

**Interview** Peter Neukomm, Schaffhauser Stadtpräsident

# «Verhandlungen nicht im Streit abgebrochen»

Die Stadt und das Hochschulnetzwerk IUN World wurden sich über den Verkauf von zwei Stockwerken des Kammgarn-Westflügels nicht einig. Peter Neukomm erklärt die Hintergründe.

VON DANIEL JUNG

Das Hochschulnetzwerk IUN World wird nicht wie geplant zwei Stockwerke des Westflügels der Kammgarn kaufen, um dort die Hochschule Schaffhausen einzurichten. Wie die Stadt Schaffhausen gestern bekannt gegeben hat, sind die entsprechenden Verhandlungen zwischen dem Hochschulnetzwerk und der Stadt gescheitert. Wir sprachen mit Stadtpräsident Peter Neukomm über die Folgen.

*Herr Neukomm, die Stadt und die IUN World sind sich über die Rahmenbedingungen eines Verkaufs nicht einig geworden. Was heisst das konkret?*

**Peter Neukomm:** Wir hätten für einen Verkauf eine Volksabstimmung durchführen müssen. Verkäufe von städtischen Immobilien sind aber politisch stets höchst umstritten – gerade im Altstadtbereich. Deshalb war für uns klar: Wir haben in einer Volksabstimmung nur dann eine Chance, wenn wir von der anderen Seite klare Zusagen erhalten. Wir hätten mit dem Verkauf eine längerfristige Sicherheit über die Nutzung der zwei Stockwerke gebraucht. Zudem hätten wir unbedingt ein Vor- und Rückkaufsrecht für die Immobilie benötigt, falls das Hochschulprojekt scheitern würde. Und unsere politischen Vorgaben für einen Verkauf gehen sogar noch weiter: Wir müssen uns beim Verkaufspreis fix an eine Schätzung des Amtes für Grundstücksschätzungen richten.

*Und zu diesen Bedingungen konnte die IUN World nicht Ja sagen?*

**Neukomm:** Alle diese Vorgaben stehen einer kaufmännischen Sichtweise des Käufers entgegen. Sie sagten sich: Wenn wir schon einen vollen Marktpreis bezahlen, dann möchten wir keine grossen Einschränkungen haben. Der Schätzpreis des Amtes für Grundstücksschätzungen war mit zehn Millionen Franken für die Erwartungen der Käufer auch vergleichsweise hoch.

*Und wegen dieses Konflikts gab es dann keinen Kompromiss?*

**Neukomm:** Wir haben während der Verhandlungen verschiedene Möglichkeiten ausgelotet, um aufeinander zuzukommen. Nach längerer Zeit wurde



«Unsere Hauptstossrichtung ist immer noch gültig: Wir würden die oberen Stockwerke gerne für eine Nutzung von Dritten abgeben.»

**Peter Neukomm** Schaffhauser Stadtpräsident

nun aber klar, dass wir uns nicht finden werden.

*Bedauern Sie diese Entwicklung?*

**Neukomm:** Ja, es ist schade. Gleichzeitig entlastet der Entscheid nun aber die weitere Planung der Umnutzung des Westflügels der Kammgarn. Denn ein Verkauf wäre sicher auch politisch umstritten gewesen.

*Wie geht es nun mit der Kammgarn West weiter?*

**Neukomm:** Bei den beiden unteren Geschossen halten wir an unserer bisherigen Planung fest. Bei den drei oberen Geschossen machen wir den Fächer nun aber nochmals auf. Wir hoffen, dass dieser Schritt zurück letztlich dazu führt, dass wir schneller an ein

Ziel kommen. Es muss nun vorwärtsgehen, weil sonst die politische Glaubwürdigkeit des Projekts leiden würde.

*Bisher war vorgesehen, dass die Umnutzung zu einem grossen Teil über den Verkauf der oberen Stockwerke finanziert werden soll. Was heisst der Entscheid nun für die Finanzierung?*

**Neukomm:** Dieses bisherige Modell sieht vor, dass wir das Geld eines künftigen Nutzers dafür einsetzen, die Edelrohbau-Sanierung der ganzen Liegenschaft zu finanzieren. Dieses Modell erweist sich als sehr anspruchsvoll in der Umsetzung. Es ist anspruchsvoll, einen Nutzer zu finden, wenn wir keine verbindlichen Zusagen über einen Bezugsstermin machen können. Es müsste ja zuerst noch die Volksabstimmung

durchgeführt werden. Die kantonale Wirtschaftsförderung, die uns bei der Suche nach attraktiven Nutzern unterstützt, sagt aber, dass zeitlich verbindliche Aussagen nötig sind. Denn künftige Nutzer brauchen einen verlässlichen Zeithorizont. Mit dem bisherigen Modell konnten wir das nicht gewährleisten. Wir machen jetzt den Schritt zurück und überlegen, ob eine Vorfinanzierung der Grundsanierung durch die Stadt es uns erleichtern könnte, zeitnah einen attraktiven Nutzer zu finden. Die Edelrohbau-Sanierung müssen wir sowieso machen – egal, ob wir selbst die Liegenschaften nutzen oder Dritte.

*Zeichnet sich also ab, dass die Stadt die Sanierung selbst finanzieren wird?*

**Neukomm:** Das ist ein Thema, das wir nun besprechen müssen. Hier hat sich der Stadtrat noch nicht festgelegt. Wir möchten diese Frage aber bald beantworten.

*Eine Möglichkeit für die Nutzung der oberen drei Stockwerke wäre ein Zusammenschluss der Stadtverwaltung – dies als Alternative zum geplanten Zwischentrakt im Stadthausgeviert. Gibt es noch andere Möglichkeiten?*

**Neukomm:** Unsere Hauptstossrichtung ist immer noch gültig: Wir würden die oberen Stockwerke gerne für eine Nutzung von Dritten abgeben. Es soll etwas Neues sein, das für die ganze Region einen Mehrwert bringt. Die Liegenschaft hat eine einmalige Lage und verfügt über riesige und hohe Räume. Da bieten sich einmalige Möglichkeiten. Bildung und Forschung sind nach wie vor ein Thema – eine Möglichkeit wäre da allenfalls, dass die IUN zur Miete in die Kammgarn einzieht. Spannend wären aber auch attraktive, zukunftsgerichtete Unternehmen, welche die Nähe zu Bildung und Kultur suchen. Der Zusammenschluss der Stadtverwaltung ist auch eine Variante, die wir nun einmal seriös prüfen möchten, damit wir wissen, ob das eine Alternative zum Stadthausgeviert sein könnte. Dafür werden wir im Budget einen Planungskredit beantragen.

*Sie sagen, dass die IUN World auch zur Miete in die Kammgarn ziehen könnte. Allgemein gefragt: Wie viel Geschirr zwischen der Stadt und der Hochschule ist nun zerbrochen?*

**Neukomm:** Die Stimmung ist weiterhin konstruktiv. Wir begrüssen die Pläne der Hochschule und hoffen, dass ihnen die Akkreditierung gelingen wird. Es gibt die Leistungsvereinbarung mit dem Kanton, und es ist klar, dass die Hochschule im Herbst 2017 ihren Betrieb aufnimmt. Für die Stadt Schaffhausen ist das eine riesige Chance. Wir bleiben mit der IUN World

## Kammgarn West Was bisher geschah

**Museum** Zwischen 1982 und 2014 befanden sich im Westflügel der Kammgarn die Hallen für Neue Kunst. Anfang 2014 wurde das bekannte Museum geschlossen. **Umnutzung** Im Mai 2015 präsentierte der Schaffhauser Stadtrat ein neues Nutzungskonzept: Im Erdgeschoss und im ersten Stock sollen die Freihandbibliothek sowie kulturelle Nutzungen und ein Gastrobetrieb eingerichtet werden. Den zweiten und den dritten Stock wollte die Stadt an das Hochschulnetzwerk IUN World verkaufen. Im vierten Stock war eine wirtschaftliche Nutzung mit entsprechenden Arbeitsplätzen vorgesehen. Ziel war es, mit dem Erlös aus dem Verkauf der drei oberen Etagen einen wesentlichen Teil des städtischen Investitionsbedarfs für die Sanierung der Liegenschaft zu finanzieren. **Hof** Die Stadt arbeitet auch an der Umgestaltung des Kammgarnhofs. Hier ist geplant, die Parkplätze in eine noch zu erstellende Tiefgarage zu verlegen. **Gründung** Im Februar 2016 wurde die Hochschule Schaffhausen AG im Handelsregister eingetragen. **Leistungsvereinbarung** Im September 2016 schloss der Kanton Schaffhausen mit der Hochschule eine Leistungsvereinbarung ab: Erfüllt die Hochschule die vereinbarten Bedingungen, so erhält sie insgesamt drei Millionen Franken an finanzieller Unterstützung. (dj.)

deshalb im Gespräch. Die Verhandlungen wurden nicht im Streit abgebrochen. Wir mussten einfach nüchtern feststellen, dass wir uns beim Thema Verkauf nicht finden werden.

## Der Winter ist da Auf dem Randen ist der erste Schnee gefallen



**In der Nacht auf gestern** fiel in höheren Lagen in unserer Region der erste Schnee und läutete somit den kommenden Winter ein. Laut Wetterexperten ist Schnee Anfang November nichts Ungewöhnliches. Fast auf den Tag genau fiel auch vorletztes Jahr der erste Schnee, nämlich am 6. November 2014. «Betrachtet man die letzten zehn Jahre, kam der erste Schnee in Neuhausen meist ab Mitte November», so Wetterexperte Andreas Uehlinger. Auf dem Randen und dem Reiat auch entsprechend früher. Als Ausnahmefälle gelten die Jahre 2008 und 2012, in denen ein erster Schneeflaum schon

Ende Oktober zu sehen war. 2002 und 2006 liess der Schnee lange auf sich warten, denn dort war weder im November noch im Dezember eine Spur von den weissen Flocken zu sehen.

Jetzt aber muss man den Tatsachen ins Auge sehen: Es ist an der Zeit, die Winterpeus zu montieren und die Eiskratzer für die Scheiben abzustauben. Dabei weist die Polizei darauf hin, die Fensterscheiben richtig freizukratzen, weil sonst eine Verzeigung wegen grober Verletzung der Verkehrsregeln folgen kann. Ein «Guckloch» reicht nicht. (sbe) Bild Selwyn Hoffmann

## «Wyschiff» mit viel Schaffhauser Wein

**ZÜRICH** Die 63. Zürcher Weinausstellung Expovina, bekannt als «Wyschiff», ist gewachsen. «Wir dürfen in diesem Jahr zusätzlich vier Stände und fünf neue Aussteller begrüssen», sagte Expovina-Präsident Bruno Sauter.

Insgesamt werden seit Donnerstag, dem 3. November, 4200 Weine aus 23 Ländern präsentiert. Die Schweiz führt dabei mit 1200 Weinen aus 20 Regionen die Ausstellung an, gefolgt von Italien mit 849 Weinen und Spanien mit 452. Zusammen mit Frankreich an vierter Stelle weisen alle gegenüber dem Vorjahr ein Plus auf. «Wir freuen uns über den Zuwachs aus dem Wallis und der Waadt», führte Sauter weiter aus.

Auch innerhalb der am Bürkliplatz vertäuten Weinflotte mit 12 Schiffen gibt es eine Neuerung: Anstatt der MS Wädenswil hat das mächtige LS Saturn angelegt, mit einer Länge von 62 Metern das grösste auf Schweizer Seen verkehrende Lastschiff.

### Schaffhauser Delegation an Bord

Einmal mehr ist auf dem «Wyschiff» auch das Schaffhauser Blauburgunderland stark vertreten. An einem Gemeinschaftsstand präsentieren das Osterfinger Weingut Lindenhof, Aagne aus Hallau und WeinStamm aus Thayngen ihre Weinpalette. Auch die Weinkellerei Rahm tritt mit einem breiten Angebot auf, ebenso wie die Sunneberg-Kellerei Wilchingen von Markus Hedinger. Die Weinkellerei GVS zeigt ihre Weine ebenso den erwarteten 70000 Besuchern, und am Stand von Divino werden mehrere Schaffhauser Volg-Weine präsentiert. (RoMü)